

# Stettiner Zeitung.

Dienstag, 9. Mai.

Annahme von Anzeigen Hofmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Hoffe, Haasenstein & Vogler, G. E. Dörmann, J. Neumann, Neudamm, Berlin, Bern, Brüssel, Bonn, Breslau, Chemnitz, Cöln, Frankfurt a. M., Hamburg, Halle a. S., J. L. Neumann, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, München, Nürnberg, Paderborn, Regensburg, Rostock, Stettin, Tübingen, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Zürich. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Fern. Fischer. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Die Vorgänge in Frankreich.

Die Franzosen kommen aus der Aufregung nicht heraus, und daran ist immer wieder die Dreyfus-Affäre schuld, und auch die wahre Ursache des Rücktritts Freycinet's liegt in der Gewissheit, daß die Dreyfus-Affäre die Notwendigkeit der Befragung der schuldigen Generale nach sich ziehen wird. Freycinet zieht es vor, diese Arbeit seinem Nachfolger zu überlassen. — „Gazette de France“ erzählt, Freycinet habe seine Entlassung angenommen, weil Dupuy und der Justizminister Lebret ohne sein Vorwissen in London mit Esterhazy wegen der Herausgabe seiner Papiere unterhandelt haben. Die wahre Ursache wird wohl gestern in der Kammer bekannt gegeben sein, denn die Regierung sollte dem Verhöre über den eigentlichen Grund der Demission Freycinet's interpelliert werden. Diese Interpellation bringt das Ministerium in eine schlimme Lage. Man erwartet morgen den Sturz des Kabinetts. Aus Anlaß der Interpellation war in der Kammer ein großer Ansturm der Nationalisten, Antiklerikalen und Konfessionellen gegen das Kabinet zu erwarten wegen der Ernennung des Arbeitsministers Monestier, der seinerzeit im Senate gegen die Veränderung des Revisionsverfahrens gestimmt hat.

Der Rücktritt Freycinet's ist ein neuer Beleg dafür, eine wie ernste Lage der Dreyfus-Affäre in Frankreich geschaffen, welche Verwirrung und Verwirrung in der ganzen Staatsverwaltung und Staatsleben angerichtet hat. Binnen 10 Monaten ist Freycinet der fünfte Kriegsminister, der sein Amt abgibt, die interministerielle Verwaltung durch Dreyfus nicht einmal eingerechnet; binnen 10 Monaten hat der Dreyfus-Affäre die Generale Billot, Zurlinden, Ghanolte und die beiden bürgerlichen Minister Cabanac und Freycinet zur Strafe gebracht; es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, die Krise im Kriegsministerium der Republik scheint sich zu verewigen. Daß Freycinet nicht, wie er behauptet, vor den Anzügen eines unbekannten Abgesandten in einem an sich nebensächlichen Zwischenfalle, der, wenn er auch wie alles, was heute die Gemüther in Frankreich aufregt, mit dem Dreyfus-Affäre in Zusammenhang stand, nicht einmal eine Abstimmung der Kammer zur Folge hatte, daß Freycinet nicht wegen der gestrigen Erklärung über die vorläufige Einstellung der Verlesungen Durys an der Ecole Polytechnique die Hälfte ins Korn wirft, bedarf kaum der Erwähnung. Empfindlichkeit war bei Freycinet's schwache Seite; er hielt gleichmäßig Stand, als es in der Panamasache von allen Richtungen auf ihn einwirkte, als er bei aller Gewandtheit und Güte in der reberischen und gesellschaftlichen Form nie an übergrößer Schicklichkeit, und es war bekannt, daß „das weiße Mäuschen“ sich nicht so leicht ins Manösch jagen ließ. Das also ist es nicht, was Freycinet aus dem Amt treibt, das er diesmal kaum ein halbes Jahr innegehabt und an das Reizung und Sackentzug ihn fesselt, ist die Erkenntnis der Unmöglichkeit, das was die Armee von ihm als dem Schutz ihrer „Ehre“ fordert, nämlich die Vertuschung von Vergehen, Verbrechen und Fehlern länger zu vertreten, der Unmöglichkeit, das geheimerklärung heischende Gewissen der Nation in Einklang zu bringen mit dem Gewissen der Generale, die noch gebieterischer Schweigen fordern, der Unmöglichkeit, eine Lage zu retten, die nicht mehr zu retten ist. Somit ist auch Freycinet, der zu Höherem bestimmt schien, ein Opfer der moralischen Zersetzung der dritten Republik geworden; was Panama nicht bewirken konnte, hat der Dreyfus-Affäre vollendet: er hat einen der fähigsten Köpfe und erfolgreichsten Arbeiter der dritten Republik vorzeitig getötet. Ins politische Leben dürfte Freycinet jetzt nicht mehr zurückkehren; seinem Nachfolger, dem bisherigen Außenminister Camille Bruyat, aber hinterläßt er ein wenig beneidenswertes Erbe.

In den Wandelgängen der Kammer erzählt, Kriegsminister Bruyat habe einem seiner Freunde erklärt, daß er sich die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen haben werde, nicht verhehle; er kenne die Affäre Dreyfus nicht, er habe sich niemals damit zu beschäftigen gehabt. Er sei der Ansicht, man müsse den Beschluß des Kassationshofes abwarten; er sei entschlossen, vor seiner Verantwortlichkeit zurückzuweichen, und

so bald der Beschluß erfolgt sei, werde er die Gewähr für die Vollziehung desselben zu finden suchen und werde seine Pflicht zu thun wissen. Der Minister, heißt es ferner, habe noch nicht über die Zusammenfassung seines Kabinetts Bescheid gefaßt; doch sei es sicher, daß er keinen Offizier, der in die Dreyfus-Affäre verwickelt gewesen, als militärischen Mitarbeiter in sein Bureau aufnehmen werde.

Die Sonntag-Morgenblätter, welche für die Revision sind, erklären, der neue Kriegsminister sei zwar ein ausgesprochener Dreyfus-Feind, weil er ein persönlicher Freund von Melne sei; aber das könne nunmehr die Revision nicht mehr hindern. Das Kabinet Dupuy werde in aller nächster Zeit übrigens einem Kabinet Platz machen müssen, welches bereit ist, die kompromittierten Mitglieder des Generalstabes vor Gericht zu ziehen. Die dreyfusfeindlichen Blätter behaupten den Rücktritt Freycinet's und hoffen, daß streng Alles daran setzen werde, um die Revision zu verhindern.

Wie das „Echo de Paris“ meldet, wird das Urteil des Kassationshofes über die Dreyfus-Revision am 18. Mai erfolgen.

In Folge der Aussagen eines Mädchens in Amiens, wonach Geny seine Korrespondenz unter einem Baum bei Marly verfertigt hat, hat der „Temps“ Grundungen eingelegt. Ein höherer Gerichtsbeamter in Amiens hat die Aussagen in vollem Umfang bestätigt.

Piquart hat im Gefängnis ein Memorandum von 100 Seiten zu seiner Vertheidigung geschrieben; er wird dasselbe der Anklagekammer, vor der er demnächst erscheinen wird, vorlegen.

In gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß neuerdings deutlicher die autoritative Aufklärung erfolgte über die Unschuld Dreyfus', sowie über den echten Ursprung des von Piquart gefundenen, an Esterhazy gerichteten petit bleu. Es handelt sich dabei nicht um eine förmliche diplomatische Intervention, sondern um einen vertraulichen Brief, den die am direktesten engagierte deutsche Persönlichkeit nach Paris richtete. Dieser Brief, der, ohne direkte Denunziation Esterhazy's, doch seinen Zweifel läßt über die wahre Rolle Schwarzkoppens, soll bereits dem Kassationshof vorliegen.

„Matin“ und mehrere andere Blätter veröffentlichten gestern eine sensationelle Enthüllung über das Vorderamt, welches im Esterhazy-Prozess den Schriftkundigen vorgelegt wurde. Mathieu Dreyfus hatte bekanntlich, um seinen Bruder Alfred zu retten, Esterhazy öffentlich angeklagt, der Verfasser des Vorderamts zu sein. Die heute nachgewiesen ist, war das Vorderamt, welches im Esterhazy-Prozess geprüft wurde, nicht das Vorderamt von 1894, sondern ein Faksimile von diesem Vorderamt, welches Esterhazy selbst angefertigt hat und zwar mit Hilfe eines Schriftschaffers. Das Vorderamt von 1894 wurde zum größten Theil gewissenhaft durchgesehen, aber an mehreren Stellen wurden veränderte Worte eingefügt, nach der Schrift Esterhazy's durchgesehen, daß die Schriftschafferschwärze konnten, das ihnen vorgelegte Vorderamt rühre nicht von der Hand Esterhazy's her, sondern sei nur eine Nachahmung seiner Schrift. Daraufhin wurde Esterhazy freigesprochen; Jola hatte deshalb Recht zu sagen, daß Esterhazy in Folge von Fälschungen freigesprochen worden sei.

„Figaro“ wird hierüber in den nächsten Tagen alle Einzelheiten veröffentlichen. In gut informierten Kreisen verlautet, daß die Tage des Kabinetts Dupuy gezählt sind. Die Antirevisionisten können es ihm nicht verzeihen, daß er den Dreyfus-Anhänger Monestier zum Außenminister ernannt habe und die Revisionisten erwarten seit längerer Zeit eine Gelegenheit, um das Kabinet zu stürzen.

## Aus dem Reiche.

Der Besuch des Kaisers auf der Herrschaft Cadinen wird Ende Mai erwartet. Bis dahin soll die Herrschaft mit elektrischer Beleuchtungsanlage und Anluß an das Telegraphennetz versehen werden. Der Part von Cadinen ist auf künftige dem Publikum zugänglich, jedoch müssen Eintrittskarten im Voraus gekauft werden, um die Kontrolle der Besucher zu ermöglichen. — Der Kaiser hat an den Dompfist Dr. Verlage in Köln ein Telegramm senden

lassen, worin er erklärte, daß er die Meldung vom Einsetzen des Kardinal-Erzbischofs Krementz mit tiefem Bedauern entgegengenommen und sein inniges Beileid ausspreche. — Während des Aufenthalts der kaiserlichen Familie in Mollville ist auch ein Besuch des Generalschloßes bei Bettenbach, das für die Reconaleszenten des 16. Armeekorps bestimmt ist, in Aussicht genommen. Diese vom kommandirenden General von Haseler eingerichtete Anstalt, bis jetzt die einzige in der deutschen Armee, liegt in den Nordvogeln und hat Raum für 100 Mann. Die bis jetzt erzielten Heilerfolge werden als hervorstechend günstig bezeichnet. — Aus Anlaß der 150-jährigen Weidewerk des Tages, an welchem die kaiserliche Familie von Thurn und Taxis ihre Residenz von Frankfurt a. M. nach Regensburg verlegte, verlieh der Prinzregent von Bayern dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis den Titel eines Herzogs zu Württemberg und Donau, Fürst Albert von Thurn und Taxis hat aus Anlaß des Jubiläums größere Beträge für verschiedene gemeinnützige Zwecke in der Stadt Regensburg gestiftet. — Der Berliner Magistrat beschloß auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung, den Betrag des städtischen Stipendienfonds von 3600 Mark auf jährlich 10 000 Mark zu erhöhen. Die Einzelstipendien sollen auf 250 bis 500 Mark bemessen werden. — Das Magistratskollegium von Berlin hat beschlossen, hinsichtlich der im Reichstage gegenwärtig zur Beratung stehenden Novellen, welche sich gegen eine Petition einzureichen, welche sich gegen die Unterdrückung der Privatpostanstalten wendet. — Der Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, wird am 10. d. Mts. seine Festungshaft in Weichselmünde antreten. — Die „Kriegerischen Nachrichten“ erfahren aus allerzuverlässiger Quelle, daß die „Kruppsche“, „Germaniawerke“ durch weitere Grundstücksankäufe in dem Werke vergrößert werden soll, daß mindestens 7000 Arbeiter, also etwa die dreifache Zahl der gegenwärtig dort Arbeitenden, auf der Werk beschäftigt werden können. — In Baden beschloß die Stadtverordnetenversammlung, den Umbau des Stadttheaters nach den Seelingschen Plänen mit einem Kostenaufwande von einer halben Million Mark. — Auf dem am Sonntag in Bodum tagenden Vergaber-Kongreß wurde die Gründung eines evangelischen Knappenbundes zur Wahrung der bergmännischen Interessen auf der Grundlage des evangelischen Bekenntnisses, der Königstreue und der Brudersliebe beschlossen. Der Kongreß wurde mit einem dreifachen Ooch auf den Kaiser, als den obersten Bergheeren, geschlossen.

## Deutschland.

§ Berlin, 8. Mai. Eine ebenso wichtige wie bedeutsame Aenderung des Finanzministeriums wird mit Bezug auf die Handelsverträge in Aussicht genommen. Der Minister, welcher von seiner früheren Tätigkeit der Beziehungen zu Österreich hat, schied, wie uns mitgeteilt wird, an den Vorständen des baltischen Handelsausschusses unter dem 6. Mai d. J.: „Ich habe zu meiner Freude gesehen, daß der Österreichische Handelsvertrag, dessen Organisation in Innungen vor langen Jahren durchgeführt haben, den Muth noch nicht verloren hat, sondern anfängt, entschlossen gegen die Ungunst der Zeit mit eigener Kraft anzukämpfen. Es gilt heute für den Handelsvertrag, wie für die Steuern, durch festen Zusammenhalt diejenigen Vorteile, welche das Großkapital und der Großbetrieb ihm voraus haben. Tüchtige Mitarbeit, gute Durchführung, energische Mitarbeit des Westens in der Werkstätte, billiger Kredit durch Kreditgenossenschaften, unter Anlehnung an die Preussische Zentralgenossenschaftskasse, genossenschaftlicher Einkauf von Rohmaterialien, wo es möglich ist, genossenschaftlicher Verkauf, ja, soweit die Verhältnisse es gestatten, Bildung gemeinsamer Werkstätten unter Benutzung von Dampfmaschinen und anderen Motoren, jedenfalls Verwendung in der eigenen Werkstätte, — diese und ähnliche Mittel, welche die moderne Entwicklung darbietet, werden den Mittelstand auch heute noch ergötzen und stärken, wie dies die ländlichen Genossenschaften täglich zeigen. Die Zeit der Privilegien und Monopole

ist vorbei! Die durch die Gesetzgebung gegebenen Organisationsrahmen haben nur Werth, wenn sie durch Selbsthilfe und wirtschaftliche Energie ausgefüllt werden. Vorwärts, nicht rückwärts, muß der Handwerker blicken, dann wird sein Ringen auch mehr Verständnis finden, sein Werth für die heutige Gesellschaft wird besser erkannt und sein Streben mehr als bisher auch von den übrigen Klassen der Bevölkerung unterstützt werden.

Ein Hauptgegenstand der Beratungen auf der Abrüstungskonferenz soll die Frage der Revision der Genfer Konvention bilden, in welcher Beziehung von der schweizerischen Regierung bereits bestimmte Anträge vorbereitet sind. Diese sollen dahin gehen: 1. daß die Verwundeten für neutral erklärt werden, und die Frage subitituiert werde, ob in Gefangenschaft gefangene Verwundete nach ihrer Genesung als Kriegsgefangene zurückgehalten oder zu repatriieren seien; — 2. daß die Konvention auf den Seetrage auszuweihen sei; — 3. daß für die Feststellung der Identität der Todten, Verwundeten und Gefangenen vorgelegt und jeder mit einer alle Angaben enthaltenden Plaque versehen werde; — 4. daß in allen Ländern den Soldaten die Kenntnis der Bestimmungen der Genfer Konvention zur Pflicht gemacht werde; — 5. daß von jedem Lande eine besondere Gendarmerie zur Verhütung der Schleichfahrten und zum Schutze der Verwundeten geschaffen werde; — 6. daß die Frage des Anstausches der Gefangenen durch besonders zu ernennende militärische Kommissionen hindert werde; — 7. daß die Ambulanzen, um Anstauschen zu verhüten, in eine bestimmte Entfernung von den Schlachtfeldern verlegt werden; — 8. daß die Gefangenen des Rothen Kreuzes offiziell anerkannt und daß ihre Anstauschen und Organe für unzerstörlich erklärt werden.

Wie der „Kriegszeitung“ aus Rom berichtet wird, bleibt, wie immer der Ausgang der dortigen Ministerkrise sich gestalten möge, Graf Nigra der Vertreter Italiens auf der Konferenz. Auch heißt es, daß sich die italienische Regierung mit den Kabinetten der beiden anderen Dreieinheitsstaaten bezüglich eines übereinstimmenden Verhaltens auf der Friedenskonferenz verständigt habe, und daß die drei Mächte sich hinsichtlich der Konferenz betreffen und auf ihr zu erörternden Fragen in vollem Einvernehmen auf gleicher Linie bewegen werden.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Englischen Meldungen aus Ban zufolge ist die Mission des deutschen Gelehrten Feld abermals von türkischen Räubern überfallen worden, doch geht aus den Meldungen nicht klar hervor, ob Feld mit seinem Diener, einem Deutschen, verlegt wurde und ob letzterer gefangen genommen wurde. Die Räuber verlangten ein bedeutendes Lösegeld.

Das Brachsalbum mit den Ansichten der wichtigsten Momente von der letzten Orientreise des deutschen Kaiserpaars ist bereits fertiggestellt und wird demnächst vom Sultan dem Kaiser als Geschenk überreicht werden.

Sonnabend fand im Reichsamt des Inneren unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Poladovsky die erste Sitzung des für die geplante deutsche Südpolar-Expedition berufenen wissenschaftlichen Beirathes statt. Derselbe soll die Aufgabe haben, die Organisation des Unternehmens mit sachverständigen Rathe zu fördern, das Interesse daran in den beteiligten Kreisen wach zu halten, sowie die von wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands und des Auslandes an das Unternehmen gestellten Wünsche und Anforderungen zu sammeln, zu prüfen und mit geeigneten Vorschlägen der Reichsverwaltung zu übermitteln.

Der deutsche Botschafter in Rom Fehr. Santra v. d. Jeltich hat von dem König das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens verliehen erhalten.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf über die Verwahrung von Mitteln des Reichs-Invalidenfonds entspricht einem alten Verlangen der Volksvertretung, daß für die invaliden Teilnehmer an dem großen Kriege und deren Hinterbliebenen ausreichende geordnet werde, als bisher auf Grund der gesetzlichen Vorschriften gegeben konnte. An der Geltendmachung dieser berechtigten Wünsche haben sich fast alle Parteien betheiligt, vor allen Dingen ist es aber

der nationalliberale Abg. Graf Drhola gewesen, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Regierung aufgefordert hat, diese Ehrenschuld an die invalide gewordenen Kriegstheilnehmer abzutragen. Die Regierung hatte sich bisher immer dagegen getraut, das Kapitalvermögen des Invalidenfonds stärker anzugreifen, als nach der ursprünglichen Bestimmung angängig war. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß der Fonds sehr wohl noch eine weitere Belastung erfahren darf. Die Nichtberücksichtigung eines erheblichen Theiles der die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllenden Personen wird mit Recht als eine Unbilligkeit empfunden. Die Regierung magt deshalb eine alte Schuld zu, wenn sie sich nun endlich durch das Drängen des Reichstages genöthigt sieht, die Mittel flüssig zu machen, welche notwendig sind, um allen bedürftigen Kriegstheilnehmern die verlangte Unterstützung zu gewähren. Auch darin ist die Regierung der Anregung der Volksvertretung gefolgt, daß für die Witwen und Waisen der gefallenen oder an den Folgen der Verwundungen gestorbenen Krieger ein Zuschuß gewährt wird, der ihre Unterhaltung einigermaßen mit den Witwen- und Waisengeldern der Beamten in Einklang bringt. Eine genauere Prüfung der Vorschläge dürfte in der Budgetkommission des Reichstages zu erwarten sein. Die Mehrkosten, welche der unterbreitete Entwurf gegen den jetzigen Zustand verursachen würde, belaufen sich auf rund 600 000 M. Davon würden rund 52 000 M. auf Witwen und Waisen von Offizieren, Sanitätsbeamten und Seeresbeamten, 545 000 M. auf Witwen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts entfallen, der Rest von etwa 3000 M. soll zur Erhöhung schon jetzt gewährter Zuschüsse an Hinterbliebenen von Theilnehmern an den Kriegen vor 1870 verwendet werden, welche an die ihre Invalidität bedingenden Leiden gestorben sind. Von der Gesamtsumme würde Preußen rund 335 200 M., Sachsen 23 100 M., Württemberg 7600 M., die Marine 600 M. und Bayern 33 400 M. beanspruchen.

## Ausland.

In Rußland wird im Offizierskorps eine neue vom Kaiser Nikolaus II. soeben unterzeichnete Anordnung mit Befriedigung begrüßt. Sie betrifft das Tragen der Uniform seitens der russischen Offiziere während ihres vorübergehenden oder dauernden Aufenthalts im Auslande. Bisher war ihnen das Anlegen der Uniform nur in bestimmten Fällen gestattet, wie am Geburts- und Namenstag des Jaren und der Jarin, des betreffenden ausländischen Monarchen, ferner am russischen Neujahrstag und den übrigen hohen russischen Festtagen, schließlich bei Paraden sowie bei Audienzen und Festlichkeiten bei Hofe. Den übrigen Theil des Jahres mußten sie Zivilkleidung tragen, während sie nach der neuen Verfügung die Offiziersuniform anbehalten dürfen.

In Prag wird am Himmelfahrtstage auf dem Altstädter Ring unter freiem Himmel ein großes kirchliches Meeting stattfinden. Am Pfingstmontag wallfahrtet als Gegenemonstration die gesellige Turnerschaft nach Osimier, dem Geburtsort des Magisters Hus. — Nach Prager Meldungen jungerzeitlicher Provinzialblätter ist die Stellung des Statthalters Grafen Gondenhove gänzlich erschüttert. Er soll noch im Laufe dieses Sommers durch einen hervorragenden Feudalaristokraten ersetzt werden. — Die Preßleitung des Jungescheitels verleiht einen Artikel an die Blätter, laut welchem das Verhältniß zwischen der Regierung und dem Klub ein äußerst gespanntes ist.

Aus Rom wird gemeldet, daß Sonnino's Eintritt in das Kabinet die Situation desselben stärkt. Sonnino ist ein persönlicher Freund Crispi's und ein eifriger Anhänger des Dreieinheits. — Janardelli ist entlassen, sein Amt als Kammerpräsident niederzulegen; bei der Wahl seines Nachfolgers wird sich zeigen, ob das neue Ministerium in der Kammer eine Mehrheit besitzen werde. Janardelli und Pelloux stehen sich feindlich gegenüber.

Nach Brüssel war ein sozialdemokratischer Gesamtparteitag einberufen, derselbe ist aber wegen der dort ausgebrochenen Streiks auf unbestimmte Zeit verschoben. Die „Arbeiter-Ztg.“

## Schwer erkämpft.

Roman von Heinrich Köpfer.

34.

(Nachdruck verboten.)

Er war, wie immer, ganz in Schwarz gekleidet, aber der umfangreiche Kopf schien heute noch mähmamer aus der hohen Halsbinde aufzustehen, und es wurde ihm offenbar etwas schwer, den Fußboden nach gewöhnlicher Manier mit seinen Blicken zu erreichen, darum richtete er sie heute beharrlich nach der Zimmerdecke, zu den kleinen, vollen Amoretten hinauf, die in ihrer naiven Nachtheit allerdahin interessante Spiele trieben. „Wie geht es Ihnen denn, verehrte Frau Schwägerin?“ sagte er nach einer Pause, welche seinen Schweigen und nach ausdrucksvollem Nicken. „Besser hoffentlich, nicht wahr?“ „Ich fühle mich in der That etwas kräftiger“, entgegnete die kleine Frau. „Das freut mich ja — freut mich ungemein“, entgegnete er. Es klang ordentlich gerührt, und er nahm dabei ihre Hand in seine großen schmalen Hände. „Nerven — Nerven sind es, weiter nichts! Ihr Leben ist zu einseitig, Sie sind zu sehr sich selbst überlassen, es ist bei allem Reichtum ein Leben ohne Glück, ohne Befriedigung. Glauben Sie mir, darin liegt die ganze Verflimmung Ihres Organismus, die viel mehr eine der Seele ist.“

„Wie richtig Sie mich zu beurtheilen verstehen.“ „Am, hm! Wer sollte Sie besser beurtheilen können als ich?“ bemerkte der Gast mit einem schmeichelnden Lächeln. „Bin ich Ihnen nicht seit dem Tode meines Bruders ein treuer Freund gewesen, der die Hauptaufgabe seines Lebens darin sah, Ihnen und Alice ein Berater und Beschützer zu sein?“ Er machte eine kleine Pause, um seine Worten Nachdruck zu geben, dann fuhr er mit lautmächtigem Tone fort: „Das Leben

ist selbst für die Weisen und Frommen — ich kann diese beiden Begriffe nicht anders als mit einander vereinen, denn wahre Frömmigkeit ist Weisheit, und Weisheit kann nur Frömmigkeit sein — eine schwere Sache, die größte Kunst nennt man es. Für eine Frau, bei der das Fleisch einmal schwach ist, wird es geradezu zur Unmöglichkeit, immer in den Wirbeln dieses Lebens sich zurechtzufinden. Sie, meine liebe Frau Schwägerin, sind in dieser Kunst ein Kind, ein gutes, liebes Kind, das natürlich den besten Willen hat, aber leider nicht die Kraft, wie die nachsichtige Erziehung Ihrer Tochter zur Geringe barkeit.“

Aber Sie sind ja doch der Vornahme des Mädchens, warum haben Sie nicht bessere Erziehungsresultate bei ihr zu erzielen versucht?“

„Versucht habe ich es, aber die Zurückhaltung der Mutter verdaß es immer wieder. Verleihen Sie mich nicht falsch, ich will Ihnen keinen Vorwurf aus Ihrem guten Herzen machen, das ja bei einer Frau eher einen Vorzug bedeutet. Nur das wollte ich Ihnen sagen, daß Sie selber einer Leitung, einer Führung bedürftig sind.“

„Ja, mein Gott, ich bin eine schwache Frau“, sagte die Kommerzienträtin mit einem Seufzer und einem Besuche, dem Manne ihre Hand zu entziehen. Es war ihr augenblicklich unbehaglich zu Muth.

„Aber dabei eine so lebenswürdige und eine so hübsche Frau“, entgegnete der Andere. „Nun Alice das Haus verläßt, wird es für eine so junge und liebreizende Frau eine doppelte Pflicht, sich einen Schützer und Leiter auszusuchen. Sie wissen es ja, wie leicht die Menschen sind, wie ihre Verleumdung selbst die Reinheit eines Engels nicht respektirt. Und daher — hm, hm!“

„Mein Gott, ich werde der Mediane keinen Stoff geben, ich werde in lästlicher Zurückgezogenheit leben, ich werde Niemanden empfangen; selbst Sie nicht, wenn Sie meinen, daß die Welt darin Arges sehen könnte.“ sagte sie boshaft hinzu.

„Ja!“ sagte er mit einem Blick nach der

Zimmerdecke, wie eine gen Himmel gerichtete Anklage, „wie können Sie mich in Verbindung mit den bösen Jüngern der Menschen bringen? Aber glauben Sie mir, daß eine vernünftige Lebensaufgabe, das Bewußtsein, das Glück eines Gatten, der Sie auf den Händen tragen würde, ausmachen — die Liebe, die Pflicht, die Abnahme der Sorge für das große Vermögen und Geschäft —“ „Dabei habe ich gar nichts weiter zu thun, als allfälligen Rechnungsabschluß durchzuführen. Sie wissen, daß der oberste Leiter der Fabrik schon zwanzig Jahre mit meinem Manne zusammen thätig war und ein Muster von Ehrehaftigkeit ist.“

„Ich weiß — ich weiß — ich spreche auch so ungern von den materiellen Dingen dieses Lebens. Sie wissen, daß mein Blick immer auf das Ewige, Bleibende gerichtet ist. Vertrieben Schafen ein Hirte zu sein, den Unmündigen, den Witwen und Waisen und Nothleidenden beizustehen, das habe ich zu meiner Lebensaufgabe gemacht.“

Er legte dabei die Hände ineinander und sah mit einem hingebenden Blicke zur Decke hinauf, als ob die kleinen Liebesgötter da oben auch zu seiner Herbe gehörten. Der Kommerzienträtin aber kam plötzlich ein Gedanke, der ihre dunklen Augen fast dämonisch aufblitzen ließ.

„Propos“, sagte sie, „wollte Sie von vertrieben Schafen sprechen, wüßte ich vielleicht eine würdige Aufgabe für Sie. Vielleicht gelingt es noch — Schlimmes zu verhindern, dem Bösen entgegenzuwirken. Eine Lehrerin, also ihr Ressort, eine Schöpfung ersten Ranges — eine Juno.“ „Eine Juno — ein verirrtes Schaf!“ wiederholte Herr Vollmer mit einem effatischen Blicke nach dem Olympe an der Decke.

„Woht allein — sagen Sie?“ warf Herr Vollmer etwas hastig ein.

„Ja wohl — ist das nicht schon an und für sich verächtlich auffallend?“ „Am, hm!“ machte Herr Vollmer, „wenn sie nicht sehr stark im Glauben ist —“ „Nein, durchaus nicht, das fiel mir eben auf. Sie scheint mir auf irrem Wege zu sein, eine Freibergerin, die den Himmel verloren hat oder doch auf dem Wege dazu ist. Dazu nöthig ist eine sinnige Liebe in sich — eine Liebe — die ihr und dem Betreffenden zum Glück gereichen kann.“

„Eine sinnige Liebe — meinen Sie, und ohne Religion?“ „Ja, so ist es. Aber leider ist das noch nicht Alles. Die Liebe hat sie bereits ganz nahe berührt. Sie steht in unmittelbarer Verbindung mit ihr. Denken Sie, sie hat eine Schwester, mit der sie früher zusammenlebte, die bereits dem Kaiser verfallen ist. Dem Namen nach ist sie freilich Schauspielerin, was natürlich nur ein Deckmantel ist — ein pitantes Geschöpf.“

„Und wo wohnt diese Schwester jetzt?“ fragte Herr Vollmer, sich aus seiner Blinde hoch emporredend.

„Das kann ich Ihnen leider nicht sagen, vielleicht kann ich das aber auch noch erfahren. Aber nicht um diese handelt es sich, denn sie ist bereits dem Teufel unrettbar verfallen.“ „Im Himmel ist mehr Freude über einen Sünder, der Buße thut, als über neunundneunzig Gerechte“, sagte Herr Vollmer mit lautmächtigem Tone, „man müßte immerhin den Versuch machen, auch dieses arme, verirrte Schaf auf den rechten Weg zurückzuführen.“

„Nein, bitte, üben Sie lieber ihre Hirtenpflicht an der Lehrerin aus — sie ist ein viel edleres Objekt. Es ist ja auch als Mitglied der vorgelegten Behörde Ihre Pflicht, über das Mädchen zu wachen. Eine Lehrerin darf an ihrem Ruf nicht den leisesten Fleck haben, ihre moralische Qualität muß über jeden Zweifel erhaben sein. Hier zu untersuchen, zu forschen, vorzubringen und

wenn es nöthig ist, zu richten, das wäre eine passende Aufgabe für Sie.“

„Und seien Sie überzeugt, daß ich mich dieser Pflicht nicht entziehen werde“, sagte der Mann mit einem Tone, aus dem das volle Verständnis für die Bedeutung dieser Aufgabe sprach. „Was Sie mir über dieses Mädchen gesagt haben, ist für mich megen genug, um dem Fall eine eingehende Beachtung zuzuwenden. Jünglingsfrömmigkeit, Altruismus, sinnhafte Liebe und jüngerliche Schönheit, das ist allerdings mehr, als sich für eine ehrbare Lehrerin schickt.“

„Und eine jüngere Schwester, die von einem „Mägen“ erhalten wird.“ „Ja wohl, wissen Sie wirklich nicht die Wohnung der Schwester? Vielleicht könnte man von dieser Seite auf das Mädchen einwirken.“

„Versuchen Sie es lieber direkt, mit Ihrer amtlichen Autorität, der sie sich beugen muß.“ „Wenn sie nicht eine ganz verdochte Sünderin ist, werde ich sie auf den Weg des Rechts führen, entgegnete der moderne Kartist mit einem schmeichelnden Augenwinkeln, indem er sich erhob.

„Er hatte über der würdigen Aufgabe, die sich seinem Hirtenamt darbot, ganz den Zweck vergessen, der ihn heute hergeführt, und das war es, was die Kommerzienträtin beschäftigt hatte, die ihren Mann genau zu kennen schien.“

„So leben Sie denn für heute wohl, verehrte Frau Schwägerin, möge der Herr Ihnen seinen Segen geben, wie ich Ihnen in seinem Namen danke, daß Sie mir auf eine Spur geleitet, auf der ich Gutes wirken kann.“

Er ging, ganz in tiefe Gedanken versunken, wie es schien. Draußen auf dem Flur blieb er vor einer gipferten Hebe, die dort zwischen Blumen und Blatgewächsen aufgestellt war, stehen und betrachtete sie eine Weile gedankenvoll. „Eine Schöpfung ersten Ranges“, eine Juno“, murmelte er vor sich hin. Dann trat er aus dem Hause und ging mit langsamen, würdevollen Schritten die Straße entlang.

(Fortsetzung folgt.)



Alt-Dammer Elektrizitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.  
Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

---

**Elektrische**      Beleuchtungsanlagen • • • • •  
• • • • •      Kraftübertragungen  
**Strassen- und Kleinbahnen** • • • • •

Stationäre und transportable  
**Specialität: Accumulatoren** (Patent **Büsc**)  
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

**Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.**







**Humoristisches.**  
Ans „Lustige Welt“ (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich M. 1.30, Einzelnummer 10 Pf.  
[Weib.] Zwei elegante Damenbeide befinden sich in einem sehr bescheidenen Konzert und beobachten den vortragenden Pianisten. „Du“, meinte plötzlich der eine zum andern, „was könnte der Herr in unserem Geschäft mit seiner Fingerfertigkeit verdienen; schade um das Talent!“  
[Auf die Adresse kommt es an.] Tochter: „Er sagt, er liebt mich über Alles in der Welt; er könnte nicht leben ohne mich.“ — Vater: „Das sagen alle jungen Leute.“ — Tochter: „Aber nicht zu mir.“  
[Die Fremdbürter.] Dame: „Ja — ja — meine liebe Frau Postkellnerin, man kann die Kinder nicht streng genug halten, ich — ich habe meine Jungen mit drögenförmiger Strenge erzogen.“

**Börsen-Berichte.**  
Stettin, 8. Mai. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14 Grad Reaumur. Barometer 766 Millimeter. Wind: O.  
Spiritus per 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 70er 38,90 bez.

**Getreidepreis-Notierungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**  
Am 8. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gegahlt:  
**Blas Stettin** (nach Ermittlung): Roggen 149,00, Weizen 160,00, Gerste 140,00, Hafer 137,00, Kartoffeln —. Markt.  
**Stettin:** Roggen 144,00 bis 149,00, Weizen 158,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 134,00, Kartoffeln 24,00 bis 30,00 Markt.  
**Blas Anklam:** Roggen 142,00, Weizen 157,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00 Markt.  
**Anklam:** Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 154,00 bis —, Hafer 126,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Markt.  
**Blas Stolp:** Roggen 140,00, Weizen 170,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 132,00 bis —, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Markt.  
**Stolp:** Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 162,00 bis 170,00, Gerste 144,00 bis —, Hafer 132,00 bis —, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Markt.  
**Neustettin:** Roggen 135,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis — Markt.  
**Stralsund:** Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste 136,00 bis 137,00, Hafer 133,00 bis —, Kartoffeln 35,00 bis — Markt.  
**Kolberg:** Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 154,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 124,00 bis 134,00, Saatkartoffeln —, Enthaft —, Kartoffeln 26,00 bis 40,00 Markt.  
**Rugard:** Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 124,00 bis 137,00, Kartoffeln 23,00 bis 30,00 Markt.

**Wetterausichten für Dienstag, den 9. Mai.**  
Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und schwachen Stößen und südlichen Winden.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**  
**Geboren:** Ein Sohn: Lehrer Pogendorf (Stralsund). Leo Blumenthal (Frankfurt a. O.). Eine Tochter: Rechtsanwältin Gieseler (Stettin).  
**Verlobt:** Fräulein Gertrud Döhl mit Herrn Dr. med. Carl Kroschke (Dresden-Neustadt-Deuben bei Dresden).  
**Verheiratet:** Herr Rudolf Wölke und Frau Marie Louise Wölke geb. Eidenmann (Stralsund).  
**Gestorben:** Elisabeth Döhl geb. Schöndorf (Stettin). Frau Walter Kroschke geb. Richter (Stettin). Marie Klein (Stettin). Ag. in Heinrich Vitz (Stralsund). Hansheiter, Albert Wölbach, 65 J. (Stolp). Herr Martin Weide, 43 J. (Miedem). Telegraphist Albert Wacht, 27 J. (Potsdam).

**Gildemeister's Institut, Hannover, Hedwigstr. 13.**  
Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt gute Vorbereitung für alle Militärs in höheren Schul-Graden incl. Abiturium. Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewöhnliche Verpflegung. Die Anstalt umfasst die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialer u. realgymnasialer Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum Einjährig-Feldzuge und für die Aufnahme zum Einjährig-Feldzuge. Im Schuljahr 96/97 bestanden 72, 97/98 91, 98/99 92 Schüler.  
Jünglinge der Anstalt ihre Aufnahmen. Nähere Auskunft und Prospekt b. d. Direction. **Blumberg.**

**Ausleihen-Karten!!!**  
Größtes Lager! 1000 Muster künstlerisch ausgef. 25 St. 1 Mk. 10 St. 3 Mk. sortirt frk.  
**Billige Lektüre!!!**  
Jahrgang 1897 und früher, von: London News, Graphic, Journal amusant, Illustration, Leipziger Illustr. Ztg., Fez zum Meer, Nord und Süd, Western, Monatshefte, Grenzboten, 3 Mk., Land und Meer, Gartenlaube, Universum, Aus fremden Zungen, Buch für Alle, Illustr. Welt, Chronik der Zeit, Für alle Welt, Gute Stunde, Fliegende Blätter, Mergendörfer Lustige Blätter, Kladderadatsch, 2 Mk., Illustrirte Familien-Ztg., Hausfreund, Daheim, Das neue Blatt, Romanbibliothek, Fürs Haus, Heitere Welt, Romanzeitung, Hausfrau per Jahrgang komplett à 1,50 Mk. Germania, Kommandit-Gesellschaft, Berlin, Besselstrasse 11A.

**Gänsfedern**  
hoch, stark, wie ganz N. weis, feinst, außerst haltbar, preis, billig, bester. Vth. 25 St. Döhlle. Ein wenig haltbarer, nicht ganz so dünn, 2 Mk. Gänsefedern, wie sie gefüllt werden 1,50. Gänsefedern, grau 1,75. Gänsefedern, weiß 2,75. 3,50. 5,50. 7,50. 9,50. 11,50. 13,50. 15,50. 17,50. 19,50. 21,50. 23,50. 25,50. 27,50. 29,50. 31,50. 33,50. 35,50. 37,50. 39,50. 41,50. 43,50. 45,50. 47,50. 49,50. 51,50. 53,50. 55,50. 57,50. 59,50. 61,50. 63,50. 65,50. 67,50. 69,50. 71,50. 73,50. 75,50. 77,50. 79,50. 81,50. 83,50. 85,50. 87,50. 89,50. 91,50. 93,50. 95,50. 97,50. 99,50. 101,50. 103,50. 105,50. 107,50. 109,50. 111,50. 113,50. 115,50. 117,50. 119,50. 121,50. 123,50. 125,50. 127,50. 129,50. 131,50. 133,50. 135,50. 137,50. 139,50. 141,50. 143,50. 145,50. 147,50. 149,50. 151,50. 153,50. 155,50. 157,50. 159,50. 161,50. 163,50. 165,50. 167,50. 169,50. 171,50. 173,50. 175,50. 177,50. 179,50. 181,50. 183,50. 185,50. 187,50. 189,50. 191,50. 193,50. 195,50. 197,50. 199,50. 201,50. 203,50. 205,50. 207,50. 209,50. 211,50. 213,50. 215,50. 217,50. 219,50. 221,50. 223,50. 225,50. 227,50. 229,50. 231,50. 233,50. 235,50. 237,50. 239,50. 241,50. 243,50. 245,50. 247,50. 249,50. 251,50. 253,50. 255,50. 257,50. 259,50. 261,50. 263,50. 265,50. 267,50. 269,50. 271,50. 273,50. 275,50. 277,50. 279,50. 281,50. 283,50. 285,50. 287,50. 289,50. 291,50. 293,50. 295,50. 297,50. 299,50. 301,50. 303,50. 305,50. 307,50. 309,50. 311,50. 313,50. 315,50. 317,50. 319,50. 321,50. 323,50. 325,50. 327,50. 329,50. 331,50. 333,50. 335,50. 337,50. 339,50. 341,50. 343,50. 345,50. 347,50. 349,50. 351,50. 353,50. 355,50. 357,50. 359,50. 361,50. 363,50. 365,50. 367,50. 369,50. 371,50. 373,50. 375,50. 377,50. 379,50. 381,50. 383,50. 385,50. 387,50. 389,50. 391,50. 393,50. 395,50. 397,50. 399,50. 401,50. 403,50. 405,50. 407,50. 409,50. 411,50. 413,50. 415,50. 417,50. 419,50. 421,50. 423,50. 425,50. 427,50. 429,50. 431,50. 433,50. 435,50. 437,50. 439,50. 441,50. 443,50. 445,50. 447,50. 449,50. 451,50. 453,50. 455,50. 457,50. 459,50. 461,50. 463,50. 465,50. 467,50. 469,50. 471,50. 473,50. 475,50. 477,50. 479,50. 481,50. 483,50. 485,50. 487,50. 489,50. 491,50. 493,50. 495,50. 497,50. 499,50. 501,50. 503,50. 505,50. 507,50. 509,50. 511,50. 513,50. 515,50. 517,50. 519,50. 521,50. 523,50. 525,50. 527,50. 529,50. 531,50. 533,50. 535,50. 537,50. 539,50. 541,50. 543,50. 545,50. 547,50. 549,50. 551,50. 553,50. 555,50. 557,50. 559,50. 561,50. 563,50. 565,50. 567,50. 569,50. 571,50. 573,50. 575,50. 577,50. 579,50. 581,50. 583,50. 585,50. 587,50. 589,50. 591,50. 593,50. 595,50. 597,50. 599,50. 601,50. 603,50. 605,50. 607,50. 609,50. 611,50. 613,50. 615,50. 617,50. 619,50. 621,50. 623,50. 625,50. 627,50. 629,50. 631,50. 633,50. 635,50. 637,50. 639,50. 641,50. 643,50. 645,50. 647,50. 649,50. 651,50. 653,50. 655,50. 657,50. 659,50. 661,50. 663,50. 665,50. 667,50. 669,50. 671,50. 673,50. 675,50. 677,50. 679,50. 681,50. 683,50. 685,50. 687,50. 689,50. 691,50. 693,50. 695,50. 697,50. 699,50. 701,50. 703,50. 705,50. 707,50. 709,50. 711,50. 713,50. 715,50. 717,50. 719,50. 721,50. 723,50. 725,50. 727,50. 729,50. 731,50. 733,50. 735,50. 737,50. 739,50. 741,50. 743,50. 745,50. 747,50. 749,50. 751,50. 753,50. 755,50. 757,50. 759,50. 761,50. 763,50. 765,50. 767,50. 769,50. 771,50. 773,50. 775,50. 777,50. 779,50. 781,50. 783,50. 785,50. 787,50. 789,50. 791,50. 793,50. 795,50. 797,50. 799,50. 801,50. 803,50. 805,50. 807,50. 809,50. 811,50. 813,50. 815,50. 817,50. 819,50. 821,50. 823,50. 825,50. 827,50. 829,50. 831,50. 833,50. 835,50. 837,50. 839,50. 841,50. 843,50. 845,50. 847,50. 849,50. 851,50. 853,50. 855,50. 857,50. 859,50. 861,50. 863,50. 865,50. 867,50. 869,50. 871,50. 873,50. 875,50. 877,50. 879,50. 881,50. 883,50. 885,50. 887,50. 889,50. 891,50. 893,50. 895,50. 897,50. 899,50. 901,50. 903,50. 905,50. 907,50. 909,50. 911,50. 913,50. 915,50. 917,50. 919,50. 921,50. 923,50. 925,50. 927,50. 929,50. 931,50. 933,50. 935,50. 937,50. 939,50. 941,50. 943,50. 945,50. 947,50. 949,50. 951,50. 953,50. 955,50. 957,50. 959,50. 961,50. 963,50. 965,50. 967,50. 969,50. 971,50. 973,50. 975,50. 977,50. 979,50. 981,50. 983,50. 985,50. 987,50. 989,50. 991,50. 993,50. 995,50. 997,50. 999,50. 1001,50. 1003,50. 1005,50. 1007,50. 1009,50. 1011,50. 1013,50. 1015,50. 1017,50. 1019,50. 1021,50. 1023,50. 1025,50. 1027,50. 1029,50. 1031,50. 1033,50. 1035,50. 1037,50. 1039,50. 1041,50. 1043,50. 1045,50. 1047,50. 1049,50. 1051,50. 1053,50. 1055,50. 1057,50. 1059,50. 1061,50. 1063,50. 1065,50. 1067,50. 1069,50. 1071,50. 1073,50. 1075,50. 1077,50. 1079,50. 1081,50. 1083,50. 1085,50. 1087,50. 1089,50. 1091,50. 1093,50. 1095,50. 1097,50. 1099,50. 1101,50. 1103,50. 1105,50. 1107,50. 1109,50. 1111,50. 1113,50. 1115,50. 1117,50. 1119,50. 1121,50. 1123,50. 1125,50. 1127,50. 1129,50. 1131,50. 1133,50. 1135,50. 1137,50. 1139,50. 1141,50. 1143,50. 1145,50. 1147,50. 1149,50. 1151,50. 1153,50. 1155,50. 1157,50. 1159,50. 1161,50. 1163,50. 1165,50. 1167,50. 1169,50. 1171,50. 1173,50. 1175,50. 1177,50. 1179,50. 1181,50. 1183,50. 1185,50. 1187,50. 1189,50. 1191,50. 1193,50. 1195,50. 1197,50. 1199,50. 1201,50. 1203,50. 1205,50. 1207,50. 1209,50. 1211,50. 1213,50. 1215,50. 1217,50. 1219,50. 1221,50. 1223,50. 1225,50. 1227,50. 1229,50. 1231,50. 1233,50. 1235,50. 1237,50. 1239,50. 1241,50. 1243,50. 1245,50. 1247,50. 1249,50. 1251,50. 1253,50. 1255,50. 1257,50. 1259,50. 1261,50. 1263,50. 1265,50. 1267,50. 1269,50. 1271,50. 1273,50. 1275,50. 1277,50. 1279,50. 1281,50. 1283,50. 1285,50. 1287,50. 1289,50. 1291,50. 1293,50. 1295,50. 1297,50. 1299,50. 1301,50. 1303,50. 1305,50. 1307,50. 1309,50. 1311,50. 1313,50. 1315,50. 1317,50. 1319,50. 1321,50. 1323,50. 1325,50. 1327,50. 1329,50. 1331,50. 1333,50. 1335,50. 1337,50. 1339,50. 1341,50. 1343,50. 1345,50. 1347,50. 1349,50. 1351,50. 1353,50. 1355,50. 1357,50. 1359,50. 1361,50. 1363,50. 1365,50. 1367,50. 1369,50. 1371,50. 1373,50. 1375,50. 1377,50. 1379,50. 1381,50. 1383,50. 1385,50. 1387,50. 1389,50. 1391,50. 1393,50. 1395,50. 1397,50. 1399,50. 1401,50. 1403,50. 1405,50. 1407,50. 1409,50. 1411,50. 1413,50. 1415,50. 1417,50. 1419,50. 1421,50. 1423,50. 1425,50. 1427,50. 1429,50. 1431,50. 1433,50. 1435,50. 1437,50. 1439,50. 1441,50. 1443,50. 1445,50. 1447,50. 1449,50. 1451,50. 1453,50. 1455,50. 1457,50. 1459,50. 1461,50. 1463,50. 1465,50. 1467,50. 1469,50. 1471,50. 1473,50. 1475,50. 1477,50. 1479,50. 1481,50. 1483,50. 1485,50. 1487,50. 1489,50. 1491,50. 1493,50. 1495,50. 1497,50. 1499,50. 1501,50. 1503,50. 1505,50. 1507,50. 1509,50. 1511,50. 1513,50. 1515,50. 1517,50. 1519,50. 1521,50. 1523,50. 1525,50. 1527,50. 1529,50. 1531,50. 1533,50. 1535,50. 1537,50. 1539,50. 1541,50. 1543,50. 1545,50. 1547,50. 1549,50. 1551,50. 1553,50. 1555,50. 1557,50. 1559,50. 1561,50. 1563,50. 1565,50. 1567,50. 1569,50. 1571,50. 1573,50. 1575,50. 1577,50. 1579,50. 1581,50. 1583,50. 1585,50. 1587,50. 1589,50. 1591,50. 1593,50. 1595,50. 1597,50. 1599,50. 1601,50. 1603,50. 1605,50. 1607,50. 1609,50. 1611,50. 1613,50. 1615,50. 1617,50. 1619,50. 1621,50. 1623,50. 1625,50. 1627,50. 1629,50. 1631,50. 1633,50. 1635,50. 1637,50. 1639,50. 1641,50. 1643,50. 1645,50. 1647,50. 1649,50. 1651,50. 1653,50. 1655,50. 1657,50. 1659,50. 1661,50. 1663,50. 1665,50. 1667,50. 1669,50. 1671,50. 1673,50. 1675,50. 1677,50. 1679,50. 1681,50. 1683,50. 1685,50. 1687,50. 1689,50. 1691,50. 1693,50. 1695,50. 1697,50. 1699,50. 1701,50. 1703,50. 1705,50. 1707,50. 1709,50. 1711,50. 1713,50. 1715,50. 1717,50. 1719,50. 1721,50. 1723,50. 1725,50. 1727,50. 1729,50. 1731,50. 1733,50. 1735,50. 1737,50. 1739,50. 1741,50. 1743,50. 1745,50. 1747,50. 1749,50. 1751,50. 1753,50. 1755,50. 1757,50. 1759,50. 1761,50. 1763,50. 1765,50. 1767,50. 1769,50. 1771,50. 1773,50. 1775,50. 1777,50. 1779,50. 1781,50. 1783,50. 1785,50. 1787,50. 1789,50. 1791,50. 1793,50. 1795,50. 1797,50. 1799,50. 1801,50. 1803,50. 1805,50. 1807,50. 1809,50. 1811,50. 1813,50. 1815,50. 1817,50. 1819,50. 1821,50. 1823,50. 1825,50. 1827,50. 1829,50. 1831,50. 1833,50. 1835,50. 1837,50. 1839,50. 1841,50. 1843,50. 1845,50. 1847,50. 1849,50. 1851,50. 1853,50. 1855,50. 1857,50. 1859,50. 1861,50. 1863,50. 1865,50. 1867,50. 1869,50. 1871,50. 1873,50. 1875,50. 1877,50. 1879,50. 1881,50. 1883,50. 1885,50. 1887,50. 1889,50. 1891,50. 1893,50. 1895,50. 1897,50. 1899,50. 1901,50. 1903,50. 1905,50. 1907,50. 1909,50. 1911,50. 1913,50. 1915,50. 1917,50. 1919,50. 1921,50. 1923,50. 1925,50. 1927,50. 1929,50. 1931,50. 1933,50. 1935,50. 1937,50. 1939,50. 1941,50. 1943,50. 1945,50. 1947,50. 1949,50. 1951,50. 1953,50. 1955,50. 1957,50. 1959,50. 1961,50. 1963,50. 1965,50. 1967,50. 1969,50. 1971,50. 1973,50. 1975,50. 1977,50. 1979,50. 1981,50. 1983,50. 1985,50. 1987,50. 1989,50. 1991,50. 1993,50. 1995,50. 1997,50. 1999,50. 2001,50. 2003,50. 2005,50. 2007,50. 2009,50. 2011,50. 2013,50. 2015,50. 2017,50. 2019,50. 2021,50. 2023,50. 2025,50. 2027,50. 2029,50. 2031,50. 2033,50. 2035,50. 2037,50. 2039,50. 2041,50. 2043,50. 2045,50. 2047,50. 2049,50. 2051,50. 2053,50. 2055,50. 2057,50. 2059,50. 2061,50. 2063,50. 2065,50. 2067,50. 2069,50. 2071,50. 2073,50. 2075,50. 2077,50. 2079,50. 2081,50. 2083,50. 2085,50. 2087,50. 2089,50. 2091,50. 2093,50. 2095,50. 2097,50. 2099,50. 2101,50. 2103,50. 2105,50. 2107,50. 2109,50. 2111,50. 2113,50. 2115,50. 2117,50. 2119,50. 2121,50. 2123,50. 2125,50. 2127,50. 2129,50. 2131,50. 2133,50. 2135,50. 2137,50. 2139,50. 2141,50. 2143,50. 2145,50. 2147,50. 2149,50. 2151,50. 2153,50. 2155,50. 2157,50. 2159,50. 2161,50. 2163,50. 2165,50. 2167,50. 2169,50. 2171,50. 2173,50. 2175,50. 2177,50. 2179,50. 2181,50. 2183,50. 2185,50. 2187,50. 2189,50. 2191,50. 2193,50. 2195,50. 2197,50. 2199,50. 2201,50. 2203,50. 2205,50. 2207,50. 2209,50. 2211,50. 2213,50. 2215,50. 2217,50. 2219,50. 2221,50. 2223,50. 2225,50. 2227,50. 2229,50. 2231,50. 2233,50. 2235,50. 2237,50. 2239,50. 2241,50. 2243,50. 2245,50. 2247,50. 2249,50. 2251,50. 2253,50. 2255,50. 2257,50. 2259,50. 2261,50. 2263,50. 2265,50. 2267,50. 2269,50. 2271,50. 2273,50. 2275,50. 2277,50. 2279,50. 2281,50. 2283,50. 2285,50. 2287,50. 2289,50. 2291,50. 2293,50. 2295,50. 2297,50. 2299,50. 2301,50. 2303,50. 2305,50. 2307,50. 2309,50. 2311,50. 2313,50. 2315,50. 2317,50. 2319,50. 2321,50. 2323,50. 2325,50. 2327,50. 2329,50. 2331,50. 2333,50. 2335,50. 2337,50. 2339,50. 2341,50. 2343,50. 2345,50. 2347,50. 2349,50. 2351,50. 2353,50. 2355,50. 2357,50. 2359,50. 2361,50. 2363,50. 2365,50. 2367,50. 2369,50. 2371,50. 2373,50. 2375,5